# IEURIEDER SPECH Die Zeitung der Neurieder SPD Seite 1: Neue Chancen für die Energiewende vor Ort Seite 2: Kommentar zum Rücktritt von Rolf Swidersky Alles nur geklaut? Februar 2014 Seite 3: Neue Gemeinderatskandidaten stellen sich vor Seite 4: So funktioniert die Kommunalwahl

# Neue Chancen für die Energiewende vor Ort

von Dipl.-Ing. Harald Zipfel

Ja, es gibt sie, die Potenziale die Energiewende in Neuried zu schaffen. Der Energiecoach der Gemeinde stellte seine Erkenntisse neulich in der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses dar, und sein Resümee war sehr positiv. Die bekannten Möglichkeiten der regenerativen Energien, wie Erdwärmenutzung

und Sonnenenergie können einen großen Beitrag zur zukünftigen Energieversorgung liefern. Durch die Entwicklung von zwei großen Baugebieten in den letzten 20 Jahren, ist die Hälfte der Wohnbebauung schon auf einem guten energetischen Niveau. Bei der anderen Hälfte können nach unserer Meinung durch eine energetische Sanierung über 50 Prozent der Kosten eingespart werden.

Gelobt wurde das Energiesparförderprogramm der Gemeinde, das eine Woche zuvor auf Vorschlag der Verwaltung gekürzt werden sollte, aber auf Antrag der SPD nun im Umfang beibehalten wird. Wir gehen sogar

noch einen Schritt weiter, und fordern den Ausbau des Programms, eine Initialberatung im Rathaus und mehr Öffentlichkeitsarbeit, um die Energiewende voran zu bringen.

Das Thema Kraftwärmekopplung und Nahwärmenetz wurde am Rand erwähnt, es spielt vor allem bei den großen Gebäuden, wie Sporthalle oder

Harald Zipfel ist nicht nur für seine Fotovoltaik-Anlage verantwortlich, er ist auch Geschäftsführer für 23 Bürgersolaranlagen in der Region.

Geschosswohnungsbau eine Rolle. Bei Letzteren müssen vor allem die Eigentümer ins Boot geholt werden, ein eher mittelfristiger (5-10 Jahre) Ansatz.

36. Jahrgang

Erstaunlich war dann doch die Meinung des Energiecoaches, die Energiewende wäre nicht sein Thema, für ihn müsse sich etwas wirtschaftlich darstellen. Aber das Thema der Rekommunalisie-

> rung der Netze, das sich äußerst lukrativ darstellen ließe, wurde nicht angeschnitten. Für das Gelingen der Energiewende werden die Netze und die dezentrale Versorgung entscheidend sein, nicht umsonst beschäftigt E.ON einen Stab von Rechtsanwälten. gegen die aufstrebende regionale Versorger momentan unterliegen.

> Trotzdem lohnt es sich unserer Meinung nach, dass die Gemeinde bei diesem Thema am Ball bleibt, aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen.

> Das Thema Energiewende ist meiner Meinung nach daher kein

> > weiter auf Seite 2

Hirngespinst oder "Wunschkonzert", sondern die Versorgung mit Strom, Wasser und Wärme ist ein Grundbedürfnis und stellt damit ein Kernthema kommunaler Daseinsfürsorge und Selbstverwaltung (siehe BayGO) dar

Der Energievision des Landkreises München im Jahr 2006 sind mittlerweile alle Kommunen beigetreten, sie sagt aus ".... eine Reduzierung des Energieverbrauchs im Landkreis München um 60% auf 40% des heutigen Energieverbrauchs bis zum Jahr 2050...". Da darf

und kann es nicht nur bei der Beitrittsbekundung bleiben, da muss die Kommune aktiv werden, mit Ideen und Konzepten für die Zukunft.

Dafür stehen wir.

Dipl.-Ing. Harald Zipfel, SPD-Bürgermeisterkandidat 2014

#### **VERANSTALTUNGSTIPP:**

50% Energieeinsparung sind möglich

Mi. 26.02.14 20.00 Uhr Aula der Grundschule



#### **STANDPUNKT:**

#### Zum Rücktritt von Rolf Swidersky

Mit Bedauern nimmt der SPD-Ortsverein den Rücktritt von Rolf Swidersky zur Kenntnis, einem Mann der viele Jahre mit ehrenamtlichen Engagement und Ideen die Geschicke des TSV leitete.

Es war wohl ein notwendiger Schritt, der sich in der Sitzung des Haupt-, Finanz- und Personalausschusses am 21. Januar 2014 und der Sportparkbeiratssitzung 2 Tage später ankündigte. Das war geschehen: Um die Trainingsplatzenge der Fußballer zu beheben, da der Rasenplatz in den Monaten November bis März fast gar nicht nutzbar ist, hatte sich der TSV seit Herbst 2012 um die Machbarkeit eines zweiten Kunstrasenplatzes bemüht.

Was die Gemeinderäte nicht wussten. war, dass es wohl bereits im Frühjahr 2013 seitens der Bürgermeisterin und des Kämmerers eine Zusage gab, die Möglichkeiten einer Bürgschaft der Gemeinde zu prüfen. Um dieses Projekt abschließen zu können, verlängerte Rolf Swidersky seine Amtszeit über den Sommer hinaus. Aber nichts geschah im gesamten Jahr 2013 in dieser Richtung, außer einer Anfrage an das Landratsamt (als Aufsichtsbehörde der Gemeinde). Eine Antwort kam kurz vor Weihnachten, die dann zu besagter Ausschusssitzung führte.

Die Sitzung verlief dann äußerst unglücklich: BZN-Gemeinderat Oliver

Schulze-Nahrup, der als einziger Vertreter des Vorstandes anwesend war, musste erst wegen persönlicher Beteiligung von seinen Pflichten als Gemeinderat befreit werden. Dann erst konnte er wieder in seiner Eigenschaft als Vorstand Finanzen des TSV als sachkundige Person gehört werden und durfte nur das reine Zahlenwerk darstellen. Auch war diese Vorstellung nicht besonders gelungen und warf mehr Fragen auf als geklärt werden konnten. Da half es auch nichts, dass Markus Crhak (als 2. Bürgermeister in die Vorgeschichte involviert) auf die Dringlichkeit der Maßnahme und auf eine sofortige Zustimmung plädierte. Die Gemeinderäte fühlten sich überrumpelt, das Zahlenwerk war ihnen zu undurchsichtig und die Folgen einer Bürgschaft für die Kreditwürdigkeit der Gemeinde nicht geklärt.

Vor dem beschriebenen Hintergrund erscheint heute nur zu verständlich, dass nach der darauffolgenden Sportparkbeiratssitzung Rolf Swidersky sein Amt hinschmiss, mit den Worten "Eine sachgerechte Abarbeitung oder gar Vorbereitung auf Sitzungen durch die Gemeindeleitung ist nicht erkennbar."

Die SPD-Fraktion unterstützt nach wie vor die Bemühungen des TSV, einen zweiten Kunstrasenplatz aus eigener Kraft zu finanzieren und ist bereit, einer konstruktiven Lösung zum Wohle des TSV und der Gemeinde zuzustimmen.

Rita Petro

#### Alles nur geklaut?

Mit einer wahren Antragsflut beschäftigte die BZN den Gemeinderat und sorgte damit seit langem wieder für eine Gemeinderatssitzung, die diesen Namen verdiente, wurde doch endlich einmal wieder im gesamten Gremium kontrovers diskutiert.

Bei den einzelnen Anträgen bediente man sich jedoch recht schamlos, wo es gerade passte. Sei es die von SPD-Bürgermeisterkandidat Harald Zipfel geforderte Informationsfreiheitssatzung, die Bürgern leichter Zugang zu gewünschten Informationen schaffen soll, oder bei der Idee einer Bürgerund Gemeindestiftung, in die eine (von der Gemeindeverwaltung in Vergessenheit geratene Erbschaft, die in Not geratenen Neurieder Bürgern zugute kommen soll) Erbschaft fliessen soll. Hier wurde als Vorschlag gleich die völlig unpassende Satzung der Gemeinde Gräfelfing auszugsweise in den Antrag kopiert.

Der Clou war jedoch die - inhaltlich sinnvolle - Beschlussvollzugskontrolle, mit der die Durchführung der vom Gemeinderat getroffenen Beschlüsse überwacht werden sollen. Diesen Antrag hatten bereits zu Beginn der Wahlperiode dieses Gemeinderates die Unabhängigen gestellt, er war damals (leider) von der Mehrheit des Gremiums abgelehnt worden. Auch von den vier damals im Gemeinderat vertretenen Mitgliedern der jetzigen BZN-Fraktion.

Die Idee für den BZN-Antrag zur Errichtung einer Sozialcharta für bezahlbaren Wohnraum in Neuried wurde wohl von der Sozialcharta zum Verkauf der GBW-Wohnungen der BayernLB an die private Patrizia übernommen, doch die Situation ist überhaupt nicht vergleichbar mit den verkauften Wohnungen am Haderner Winkel. Das einzige was den Mietern hier helfen würde, wäre ein qualifizierter Neurieder Mietspiegel, der die ortsübliche Miete definiert. Die SPD hat sich dafür immer wieder stark gemacht, stieß damit im derzeitigen Gemeinderat jedoch auf eine ablehnende Haltung.

Mechthild v. d. Mülbe

#### **KOMMUNALWAHL AM 16. MÄRZ 2014**

### Neue Gemeinderatskandidaten stellen sich vor:



Eric Kirschner
Diplomingenieur
46 Jahre
verheiratet,
3 Kinder

Meine Interessensschwerpunkte sind Gewerbe, Verkehr und Finanzen. Ich finde. Neuried braucht eine Ortsdurchfahrt mit deutlich weniger Verkehr. Das umzusetzen, bei sinnvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und ohne Erzeugung von unnützen Ausgaben, ist mir wichtig. Die Gemeinde braucht ein langfristig angelegtes Einnahmen- und Ausgabenkonzept, um auch künftigen Generationen Möglichkeiten zu bieten. Mein Ziel ist es an Maßnahmen für eine verträgliche Gewerbeansiedlung sowie einer maßvollen Haushaltsführung mitzuwirken. In meiner Freizeit trainiere ich die B-Mädchen Fußballmannschaft beim TSV Neuried.

Ein Aspekt, der mir darüber hinaus am Herzen liegt, ist ein sinnvoller Umgang mit unserer Umwelt und dabei insbesondere mit Energie.



Gisela Pietruska MTA i.R. 67 Jahre geschieden, 1 Kind

Meine Interessen und Schwerpunkte sind: Ein konstruktives Miteinander von Jung und Alt auf sozialer und kultureller Ebene zu schaffen.

Gegenseitige Hilfe und Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen (z.B. Internetscout, Hilfestellungen für ältere Bürger, Unterstützung gefährdeter junger Leute).

Ein lebenswertes Neuried zu erhalten und weiter auszubauen.

Die vollständige Liste der Kandidaten der SPD für den Gemeinderat:

- 1. Harald Zipfel
- 2. Mechthild von der Mülbe
- 3. Eric Kirschner
- 4. Rita Petro
- 5. Martin Pflästerer
- 6. Cornelia Saumweber
- 7. Ronald Lindner
- 8. Gisela Pietruska
- 9. Klaus-Eberhard Braatz
- 10. Julia Hasenknopf-Marx
- 11. Günther Dallmann
- 12. Sophie von der Mülbe
- 13. Markus Richter
- 14. Nina Landsjöaassen
- 15. Rainer Pabst
- 16. Helga Handlos
- 17. Andreas Marx
- 18. Inge Paulus
- 19. Achim Gans
- 20. Petra Lindner



Martin Pflästerer Physiker 49 Jahre verheiratet, 3 Kinder

Ich lebe mit einer Unterbrechung seit 1991 in Neuried, arbeite gleich ums Eck in Planegg. In meinem Beruf als Service-Ingenieur habe ich viel mit Menschen zu tun und beschäftige mich mit technischen Fragestellungen rund um Messtechnik für Akustik und Schwingungen. In Neuried schwinge ich jeden Montag früh die Schulweghelfer-Kelle, bin außerdem aktiv in der Musikschule.

Ich möchte erreichen, dass sich Neuried so weiterentwickelt, dass es auch in 10 Jahren noch Spaß macht, hier zu leben. Dazu gehört neben bezahlbarem Wohnraum insbesondere für Familien ein schönes Ortszentrum als Treffpunkt für alle Neurieder, Freizeitangebote für jung und alt.



Ronald Lindner Ingenieur 58 Jahre verheiratet, 2 Kinder

Als Betriebsratsvorsitzender setze ich mich für die Belange meiner Kollegen ein und ist mir Gremienarbeit vertraut.

Ich bin Mitglied in der IG Metall, dem Alpenverein und dem Wintersportverein Icking.

Meine Interessensschwerpunkte liegen in den Themen Verkehr und Umwelt. Ich möchte mich für mehr Transparenz in den Entscheidungen des Gemeinderates und mehr Bürgernähe einsetzen.



#### SO FUNKTIONIERT DIE KOMMUNALWAHL

## 1. Wählen Sie Ihren Bürgermeister



### 2. Wählen Sie den Gemeinderat

<b>X</b>	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
3	Kandidat/in
2	Kandidat/in
1	Kandidat/in
3	Kandidat/in

Wahlvorschlag

Sie können pro Kandidat/ Kandidatin bis zu 3 Stimmen auf einmal vergeben (Häufeln).



- Tipp 1: Damit keine einzige Stimme verloren geht, zuerst SPD ankreuzen.
- Tipp 2: Dann die einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten der SPD wählen.
- Tipp 3: Die auf dem Stimmzettel angegebene Höchststimmzahl (20 Stimmen) darf durch Häufeln nicht überschritten werden. Sonst ist der Wahlzettel ungültig!
- Tipp 4: Genauso funktioniert die Wahl des Landrats/der Landrätin und des Kreistags. Ihre SPD-Landratskandidatin ist Annette Ganssmüller-Maluche. Für den Kreistag haben Sie höchstens 70 Stimmen.

## Jede Stimme zählt, auch Ihre! Darum: Gehen Sie wählen!



Alles zu den Kommunalwahlen und den Kandidaten der SPD finden Sie auf unserer Homepage www.spd-neuried.de.

Informationen zu SPD-Bürgermeisterkandidat Harald Zipfel unter www.harald-zipfel.de.

